

## Nach EG 131: O heiliger Geist, o heiliger Gott

Ein Lächeln aus der Unendlichkeit,  
es fällt herab in unsere Zeit.  
Berührt uns niemals nur allein,  
soll Zeichen im Gesicht uns sein,  
des freundlichen Geist,  
des freundlichen Gott.

Ein Wort, das immer ehrlich gemeint  
und über Grenzen uns vereint,  
das eigne Schwäche nicht verschweigt,  
auch nicht nur auf sich selber zeigt,  
das gebe DEIN Geist,  
das gebe uns Gott.

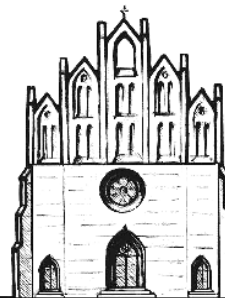
Ein Singen, das alle Seelen hebt,  
in dem das Kleine groß gelebt,  
das trage uns zu DIR hinaus  
und öffne uns DEIN Vaterhaus,  
verbindender Geist,  
verbindender Gott.

Zum Streicheln, wie ein guter Flügelschlag,  
das Weinende erlösen mag,  
gib uns den Mut und auch den Sinn  
und trage zu den Schwachen hin,  
den tröstenden Geist  
den tröstenden Gott.

Und ein Erlösen, das alle befreit  
aus Enge und aus Eigenheit.  
Damit sie nicht in Stücke fällt,  
die meine und die andre Welt  
oh einender Geist  
oh einender Gott.

Lass spüren uns, dass allein dein Geist,  
uns aus der Macht des Todes reißt,  
dass lächelnd wir hinüber geh'n  
und die Geliebten wiederseh'n,  
oh liebender Geist  
oh liebender Gott.

Harald Apel



# ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

Mai und Juni 2014

Ev. Kirchengemeinde · 18374 Zingst, Kirchweg 8 · Tel.: (038232) 15226 · Fax: 15455 · www.ev-kirche-zingst.de

Liebe Gemeinde,  
zwischen Ostern und Pfingsten liegt Himmelfahrt. Vierzig Tage nach Ostern feiern wir, was wir im Glaubensbekenntnis kurz mit „aufgefahren in den Himmel“ bekennen. Die Bedeutung des Festes scheint allgemein noch unklarer, als die des Pfingstfestes, das man kurz mit der Ausschüttung des Heiligen Geistes als Geburtstag der Kirche umschreiben könnte. Und so ist es nicht verwunderlich, dass Himmelfahrt zuerst an feuchtfröhliche Herrenausflüge mit Maigrün am Hut oder Fahrrad gedacht wird.

Trotzdem wäre ein Fest, bei dem wir uns dem Himmel verbunden fühlen, in dieser Zeit nicht nur notwendig, sondern sogar in einigen Dingen sehr heilsam. Es gibt einen Buchtitel von Christa Wolf, der aufhorchen lässt, weil er etwas Unmögliches konstruiert. Das Buch heißt „Der geteilte Himmel“ und sie schreibt es 1963. Zwei Jahre nach dem Mauerbau.

Auch wenn man auf Erden scheinbar alles teilen kann - die Zeit, die Ehe, das Vermögen, Atome und Länder, auch wenn sich überall Grenzen ziehen lassen, einst zwischen Ost und West,

Europa und Afrika, zwischen Ost- und Westukraine, zwischen Gärten und Grabstellen - kein Zaun, keine Mauer reicht so weit, dass sie den Himmel teilt. Der Himmel ist einfach ungeeignet für das Teilen, für das Begrenzen.

Wer zu DDR-Zeiten mit der S-Bahn an der Berliner Mauer entlang gefahren ist, hat die Wolken mühelos und vor allem gefahrlos über den Antifaschistischen Schutzwall ziehen sehen - dahin, wohin man als DDR-Bürger in der Regel allenfalls als Rentner hat hinreisen können. Da lag eine andere Welt zum Greifen nah und war doch zugleich unendlich weit entfernt. Die Absurdität dieses Bauwerkes, die sicher jeden normalen Menschen beim Betrachten der Mauer beschlich, war die extremste Form des Trennens und Teilens.

Die in jedem Menschen wohnende Sehnsucht nach Freiheit, nach Größe, Weite und Offenheit hat ihr Sinnbild im Himmel. Es ist, als ob in jedem Menschen ein Gefühl der Verwandtschaft mit dem Himmel wohnt. Und das obwohl die biblische Bezeichnung für Adam, den Menschen, möglichst nah übersetzt „Erdling“



Quelle: <http://commons.wikimedia.org>

lautet. So lässt sich mit dem Schöpfungsbericht des Adam erklären, dass der Mensch ein von Gott aus Erde gemachtes Wesen ist. Er lässt es lebendig werden, indem er ihm ein Stück Himmel eingehaucht. In das Irdische kommt etwas Himmlisches, etwas Ewiges und Göttliches.

Das Unbegrenzte, das Freie, ja das ganz Große verbindet sich mit dem Blick in den Himmel. Und vielleicht kommt Himmelfahrt der menschlichen Sehnsucht am nächsten, weil dieses Fest alle bestehenden Grenzen aufhebt. Mit dem Osterfest wird die Grenze aufgehoben, die uns am meisten ängstigt, die Grenze des Todes. Nach der Nacht des Todes öffnet sich der Himmel für die Zuversicht über den

Tod hinaus und das Himmlische und zugleich Göttliche kehrt zu Gott zurück. Die letzte Grenze ist überwunden und unsere letzte Angst wird aufgehoben. Das Grenzenlose, das, was in uns das Gefühl der Sehnsucht auslöst, dieser Geschmack für das Unendliche, wie ihn ein Theologe nannte, der kommt uns mit Christi Himmelfahrt am Nächsten. Nicht allein hinter uns, nicht allein vor und neben uns liegt das Geheimnis der Erlösung, sondern gewiss auch über uns. Selbst wenn der Himmel manchmal verhangen ist, kann ein Blick dorthin zum Heilmittel einer in Enge gefangenen Seele werden. Denn die Irdischen Grenzen sind nicht Gottes Grenzen. Amen.

Pastor Harald Apel

## Informationen aus der Kirchengemeinde

**Veranstaltung für Kinder und Erwachsene** am 23.05. 2014 um 17 Uhr im Lesecafé: Der Dramatiker und Lyriker Holger Teschke stellt sein Hörspiel „Störtebeker und Eulenspiegel“ vor. Teschke war bis 1999 Dramaturg und Übersetzer am Berliner Ensemble und unterrichtet heute Regie in den USA und in Deutschland. Der Ort seiner Jugend und Kindheit ist Rügen.

**Ausstellung zu den Kinderfotos** in der Kirche eröffnen wir im Gottesdienst am 25.05. um 10 Uhr. Dieses Jahr unterstützen wir die Boabab-Children-Foundation.

**Am Himmelfahrtstag** laden wir um 10 Uhr zur Andacht in die Kirche. Anschließend werden wir bei gutem

Wetter einen Ausflug zur Kirche in Bodstedt machen. Je nach Belieben brechen wir mit dem Fahrrad oder dem Auto auf. Gegen 11.15 werden wir durch die Bodstedter Kirche geführt. Anschließend machen wir dort ein Picknick, zu dem wie jedes Jahr jeder etwas einbringt.

**Konfirmation** findet in diesem Jahr am Sonntag Exaudi in der Prerower Kirche statt. Aus Zingst wird Johannes Kraft konfirmiert.

**Überprüfung der Grabstellen** ergab, dass einige Grabstellen bereits ausgelegt sind und noch nicht eingeebnet. Wir bitten die betreffenden Nutzer, die Grabstellen entweder einzuebnen oder nachzukaufen. Die Liegefrist in Zingst beträgt 25 Jahre.

### Geburtstage im Mai und Juni 2014

Fritz Vick	Hildegard Meyer	Ulrich Grimm
Eleonore Kosmehl	Ursula Lieber	Ernst Bräutigam
Herbert Hückstädt	Hannelore Brandt	Vera Schüler
Werngard Koch	Ursula Schippmann	Else Hoffmann
Karin Dalitz	Nadeschda Adam	Eckhard Lipke
Anna-Dorothea Möller	Rüdiger Nix	Ursula Möhres
Günther Peter	Ruth Kazmarzyk	Anita Werner
Margarete Galow	Ursula Radke	Hans-Jürgen Ascher
Felicitas Mosebach	Artur Büdenbender	Ludwig Günther
Heidi Kostropetsch	Ingetraut Hartmann	Renate Thieß
Jutta Dießner	Jutta Orgel	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!